

Pressemitteilung Juradistl -
Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura
05. August 2011



Ackern für den Naturschutz

Ackerwildkräuter sind eine bunte Vielfalt in Feld und Flur - Vielerorts sind sie stark zurückgegangen. Klatschmohn und Kornblume sind noch zu sehen, viele andere Arten kennen nur noch unsere Großeltern - Juradistl, das größte Biodiversitätsprojekt der Oberpfalz bringt die Ackerwildkräuter wieder zum Blühen!

Wenn der Acker blüht

Fragt man in der Bevölkerung nach den bekanntesten und beliebtesten Wiesenblumen, stehen die Kornblume und der Klatschmohn ganz oben auf der Liste. Das verblüfft, weil beide Arten keine Wiesenblumen sind. Sie sind Ackerwildkräuter. Ihr besonderes Kennzeichen ist, dass sie einjährige Pflanzen sind. Das heißt, die ganze Pflanze stirbt über den Winter ab und ausschließlich der Samen überlebt und keimt im nächsten Jahr. Die Pflanze ersteht jedes Jahr aufs Neue. Um aber zu keimen, braucht die Pflanze - vereinfacht gesagt - offenen Rohboden ohne die direkte und zu starke Konkurrenz anderer Pflanzen. In einer geschlossenen Grasnarbe, wie man sie auf der Wiese findet, kann sich der Samen nicht durchsetzen. Dort, wo der Pflug auf dem Acker den Boden gewendet hat, wird quasi eine "Stunde Null" geschaffen. Sowohl das ausgesäte Getreide, als auch die Kornblume, der Klatschmohn, der Frauenspiegel oder der Ackerrittersporn gehen gemeinsam an den Start. Ackerwildkräuter brauchen also genau die Verhältnisse, die der Ackerbau schafft. Aber auch Brachen mit ähnlichen Standortvoraussetzungen unterstützen die Verbreitung der Ackerwildkräuter. Besonders spezialisiert sind sie jedoch auf den Ackerbau, weil sich dieses "Hand in Hand"- Wirtschaften von Mensch und Natur über Jahrtausende entwickelt hat.

Juradistl packt an

Die starke Intensivierung im Ackerbau hat in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass die Ackerwildkräuter den Konkurrenzkampf mit der angebauten Leistungsfrucht immer öfter verloren haben. Soll ein Höchstertag erzielt werden, ist das Feld möglichst umfassend von "Unkraut" - oder "Beikraut", wie man heutzutage etwas moderner ausgedrückt sagt - freizuhalten. Empfindliche Vertreter

der Ackerwildkräuter, wie der Frauenspiegel, der Ackerrittersporn oder die echte Kamille stehen da auf verlorenem Posten. Es ist deshalb ein besonders Anliegen im Rahmen der Bayerischen Biodiversitätsstrategie, den Artenreichtum der Ackerwildkräuter möglichst zu erhalten und deren Vorkommen und Ausbreitung zu fördern. „Juradistl - Biologische Vielfalt im Oberpfälzer Jura“, das größte Biodiversitätsprojekt der Oberpfalz, hat dazu eine ganze Menge unternommen.

Extensiver Ackerbau - ein Angebot für bunte Flur

„Im Rahmen persönlicher Gespräche mit vielen Landwirten im Projektgebiet konnten zahlreiche Flächenprogramme abgeschlossen werden, die dem Landwirt einen finanziellen Ausgleich gewähren, wenn er Formen des Ackerbaus betreibt, die das Vorkommen der Ackerwildkräuter wieder ermöglichen“, berichtete Werner Thumann, der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Neumarkt i. d. OPf. und Projektträger von „Juradistl“ anlässlich eines Pressterters bei Schönheim (Markt Hohenfels). In Frage kommen die Varianten "Extensiver Ackerbau" und „Ackerbrache" im Rahmen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP). Dort ist vorgesehen, die Bestandsdichte über den Reihenabstand und die Anzahl der ausgesäten Körner so zu verringern, dass lichtere Bestände entstehen, die auch den Ackerwildkräutern das Keimen ermöglichen. Über den Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutz kann die Förderung der Ackerwildkräuter in unterschiedlichen Varianten noch erhöht werden. Allein in den Jahren 2010 und 2011 konnten mit zehn Landwirten auf einer Fläche von knapp 35 ha VNP-Verträge auf Ackerflächen abgeschlossen werden zum Wohle von Kornblume, Klatschmohn und Co.

Großer Erfolg der Umsetzungsberatung

Über den Schutz von Ackerwildkräutern hinaus wurden im gesamten Juradistl-Projektgebiet in den Umsetzungsjahren 2010 und 2011 durch gezielte Beratung von Landwirten und Grundstückseigentümern über die Förderprogramme VNP und KULAP (Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm) insgesamt Agrar-Umwelt-Maßnahmen auf ca. 450 ha landwirtschaftlicher Fläche (Äcker, Wiesen, Weiden) – davon knapp 200 ha im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. – vorbereitet. Dazu kommen noch Landschaftspflegemaßnahmen, die unter der Federführung des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt i.d.OPf. in den Jahren 2010 und 2011 im Umfang von ca. 330.000 € (1,3 Mio. € im gesamten Juradistl-Projektgebiet) durchgeführt wurden. „Seit 2010 fließen damit im Rahmen der Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen und Agrar-Umwelt-Programmen insgesamt Fördergelder in Höhe von über 1,5 Mio. € in die Juradistl-Region – davon ca. 420.000 € in den Landkreis Neumarkt i.d.OPf. - Mittel, die hauptsächlich der heimischen, nach Naturschutzkriterien wirtschaftenden Landwirten zu Gute kommen“, informierte Thumann weiter.

Frauenspiegel am Schönheimer Acker

Die Ackerbrache und der angrenzende extensive Getreideacker bei Schönheim gehören zu den bisher insgesamt 27 untersuchten Ackerflächen im Juradistl-Projektgebiet des Landkreises Neumarkt.

Die Untersuchungen geben wichtige Hinweise für den gezielten und damit auch effektiven Einsatz der Förderprogramme im Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm.

Im Verlauf der Untersuchungen hat sich auch herausgestellt, dass einige Äcker mit wertvollen Ackerwildkrautbeständen Braugerste-Vertragsäcker für die Neumarkter Lammsbräu sind. Die Neumarkter Lammsbräu unterstützt auch die Aufstellung von sog. Kulturlandplänen der Biolandberatung. Und hier kommt wieder das „Juradistl“-Projekt des Landschaftspflegeverbands ins Spiel, das durch konkrete Umsetzungsberatungen bei den Landwirten zur Teilnahme an Acker-Extensivierungsprogrammen einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieser Kulturlandpläne leistet.

Hier am Schönheimer Acker kann man sich u. a. wieder über wunderschön blau-blühende Frauenspiegel, eine bayernweit gefährdete Pflanzenart in Kalkäckern, freuen, Die Bestände haben sich dort wieder so gut entwickelt, dass die blauen Farbtupfer fast überall am Ackerrand zu entdecken sind.

Anwesend:

- Herr Werner Schwarz (Landwirt, Bewirtschafter der Flächen bei Schönheim)
- Frau Susanne Horn (Geschäftsführerin Neumarkter Lammsbräu)
- Frau Veronika Pokorny (Höhere Naturschutzbehörde)
- Herr Dr. Martin Sommer (Untere Naturschutzbehörde)
- Herr Georg Knipfer (Durchführung der Ackerwildkrauterfassungen)
- Herr Thomas Schwarz (Büro landimpuls, Beratung der Landwirte)
- Frau Katharina Schertler (Biolandberatung)
- Herr Werner Thumann (Geschäftsführer), Frau Agnes Hofmann, Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. e.V.



Ortstermin bei Schönheim-Hohenfels im „Juradistl“-Projekt, das sich verstärkt um den Schutz der Ackerwildkräuter kümmert.



Der herrlich blau blühende Frauenpiegel ist Bayern weit gefährdet – in den extensiv genutzten Äckern bei Schönheim ist diese Rarität noch zu finden.

Kontakt: Werner Thumann/ Agnes Hofmann, Landschaftspflegeverband Neumarkt i. d. OPf., Nürnberger Str. 1, 92138 Neumarkt i.d.OPf., Tel: 09181 / 470 – 337 oder 383, e-mail: lpv@landkreis-neumarkt.de